

STATISTISCHE BERICHTE



ZG 43

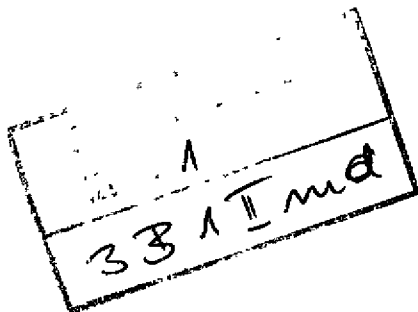
Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.: III/4/131

Erschienen am 3. November 1954

Erntevorschätzung von Rüben

Ende September 1954



(4219)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Im Gegensatz zum Vorjahr war die Witterung in diesem Jahr für den Rübenbau nicht besonders günstig. Im Frühjahr verzögerte das verspätete Einsetzen der Vegetation, der Mangel an Winterfeuchtigkeit und an Niederschlägen sowie die zeitweilige Kälte die Anfangsentwicklung der Rüben. Im Sommer förderten die überreichlichen Niederschläge vor allem die Blattentwicklung, während die Wurzeln infolge der meist niedrigen Temperaturen verhältnismäßig klein blieben und die Zuckerbildung in den Zuckerrüben infolge Mangels an Sonnenschein nur langsame Fortschritte machte. Im Herbst mit seiner wechselhaften Witterung förderten milde und sonnige Tage noch die Wurzelentwicklung und Zuckerbildung, ohne jedoch die bisherigen Entwicklungsrückstände auszugleichen. Der Erntebeginn verzögerte sich vielfach infolge der Verspätung der vorangehenden Getreide- und Kartoffelernte, und bei den Erntearbeiten führten die Schwierigkeiten, die der aufgeweichte Boden dem Einsatz mechanischer Rodegeräte und dem Abtransport der Rüben vom Feld entgegenstellte, zu weiteren Verzögerungen. Außerdem sind die geernteten Rüben in diesem Jahr im allgemeinen stark verschmutzt. - An Pflanzenkrankheiten und -schädlingen sind in diesem Jahr neben der Vergilbungskrankheit, die wieder besonders in Nordrhein-Westfalen auftrat, erstmalig in größerem Umfang Blattläuse auf Zucker- und Futterrüben in Schleswig-Holstein beobachtet worden.

Wie zu erwarten, liegen die vorläufigen nach dem Stand von Ende September abgegebenen Ertragsschätzungen der amtlichen Berichterstatter im Durchschnitt nicht unwesentlich unter den allerdings besonders guten Vorjahrserträgen.

Die Rübenernte im Bundesgebiet

Fruchtart	Fläche in 1 000 ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in 1 000 t	
	1953	1954	1953	1954 1)	1953	1954 1)
Zuckerrüben	223,7	253,9	376,5	338,5	8 422,2	8 595,5
Futterrüben	500,4	498,3	465,7	435,4	23 306,0	21 696,7
Kohlrüben	75,0	73,2	442,1	308,2	3 316,3	2 254,5

1) Vorschätzung

Für Zuckerrüben liegen die Ertragsschätzungen im Bundesdurchschnitt mit 338,5 dz je Hektar um 10,1 vH unter dem endgültigen Vorjahresergebnis (376,5 dz) und um 1,3 vH unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre (342,8 dz). Bessere Erträge als im Bundesdurchschnitt erwarten in diesem Jahr vor allem Baden-Württemberg (381,3 dz) und Rheinland-Pfalz (358,3 dz) im Gegensatz zu Schleswig-Holstein (273,6 dz), Hamburg und Bremen, wo die Erträge voraussichtlich wesentlich niedriger sein werden. In den übrigen Ländern bewegen sich die Erwartungen um den Bundesdurchschnitt, der hauptsächlich von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen - mit zusammen fast zwei Dritteln der gesamten Zuckerrübenfläche des Bundesgebietes - bestimmt wird. Der im Gesamtdurchschnitt zu erwartende Minderertrag gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus erheblichen Mindererträgen in Norddeutschland und annähernd gleich guten, z.T. sogar etwas besseren Erträgen in Süddeutschland. Im ganzen wird der Minderertrag vom Hektar durch eine Ausweitung der Anbauflächen ausgeglichen, die sich in verschieden starkem Ausmaß auf alle Bundesländer erstreckt und hauptsächlich wohl auf die Ersatzbestellung ausgewinteter Winterfruchtflächen und in Schleswig-Holstein und Bayern auf die verbesserten Absatzverhältnisse (neue Fabriken) zurückzuführen ist. Im ganzen ist die diesjährige Zuckerrübenfläche mit rund 254 000 ha um 30 000 ha bzw. 13,5 vH größer als im Vorjahr.

Die Zuckerrübenenernte berechnet sich hiernach für das Bundesgebiet auf voraussichtlich 8,60 Mill. t gegen 8,42 Mill. t im Vorjahr. Die Mehrernte von insgesamt rund 173 000 t bzw. 2,1 vH ergibt sich aus folgenden regionalen Mehr- bzw. Minderernten:

Schleswig-Holstein	+ 6 000 t	bzw.	+ 1,7 vH
Niedersachsen	- 92 000 t	"	- 2,5 vH
Nordrhein-Westfalen	- 192 000 t	"	- 8,9 vH
Hessen	+ 48 000 t	"	+ 8,4 vH
Rheinland-Pfalz	+ 81 000 t	"	+ 17,5 vH
Baden-Württemberg	+ 86 000 t	"	+ 16,8 vH
Bayern	+ 236 000 t	"	+ 33,9 vH

Der Rohstoffmenge nach wird die diesjährige Zuckerrübenenernte zwar die vorjährige Rekordenernte übertreffen, aber die Ausbeute wird infolge des verhältnismäßig geringen Zuckergehaltes der Rüben nicht unwesentlich darunter liegen. So wurde nach den Angaben der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker bei den bis zum 23. Oktober vorverarbeiteten Rüben, die allerdings erst 22 vH der voraussichtlichen Gesamtverarbeitung ausmachen, an der Schneidemaschine ein Zuckergehalt von 14,69 vH festgestellt gegen 16,88 vH im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, an dem bereits 32 vH der vorjährigen Gesamtmenge verarbeitet waren.

An Futterrüben werden in diesem Jahr im Bundesgebiet, bei einer gegenüber dem Vorjahr um 0,4 vH kleineren Anbaufläche und einem voraussichtlich um 6,5 vH geringeren durchschnittlichen Hektarertrag, etwa 21,7 Mill. t geerntet, 6,9 vH weniger als im Vorjahr (23,3 Mill. t) und 5,2 vH weniger als im Durchschnitt der letzten vier Jahre (22,9 Mill. t). Während die Ernterwartungen in den süddeutschen Ländern nahe an die Vorjahrsernte heranreichen und in Hessen diese sogar übertreffen, bleiben sie in Norddeutschland nicht unwesentlich darunter.

Für Kohlrüben, deren Anbau mit mehr als zwei Dritteln seiner Gesamtfläche in Schleswig-Holstein und Niedersachsen liegt, ist die Vorschätzung für das Bundesgebiet infolge der gegenüber dem Vorjahr um 2,5 vH verkleinerten Anbaufläche und des voraussichtlich im Durchschnitt um 30,3 vH geringeren Hektarertrages mit insgesamt 2,25 Mill. t um 32 vH niedriger als die Vorjahrsernte (3,32 Mill. t) und um 22,4 vH niedriger als die Durchschnittsernte der letzten vier Jahre (2,91 Mill. t). An der Minderernte gegenüber dem Vorjahr sind in unterschiedlichem Ausmaß alle Bundesländer außer Hessen beteiligt.

Erntevorschätzung von

Ende September

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	Z u c k e r r ü b e n		
			Fläche	Ertrag	
				je	im
				Hektar	ganzen
ha	dz	t			
1	2	3			
1	Schleswig-Holstein	1954	13 513	273,6	369 673
2	" "	1953	11 077	328,3	363 603
3	Hamburg	1954	97	272,3	2 641
4	"	1953	83	321,2	2 666
5	Niedersachsen	1954	104 976	338,4	3 552 823
6	"	1953	95 977	379,7	3 644 519
7	Bremen	1954	41	229,0	939
8	"	1953	37	304,9	1 128
9	Nordrhein-Westfalen	1954	59 036	334,9	1 977 341
10	" "	1953	53 651	404,4	2 169 702
11	Hessen	1954	17 611	347,7	612 394
12	"	1953	15 576	362,6	564 754
13	Rheinland-Pfalz	1954	15 180	358,3	543 836
14	" "	1953	12 958	357,1	462 721
15	Baden-Württemberg	1954	15 783	381,3	601 868
16	" "	1953	13 259	388,7	515 404
17	Bayern	1954	27 662	337,6	933 947
18	"	1953	21 059	331,3	697 732
19	<u>Bundesgebiet</u>	1954	253 899	338,5	8 595 462
20	"	1953	223 677	376,5	8 422 229
21	West-Berlin	1954	5	301,3	146
22	" "	1953	4	290,0	115

Rüben

1954

F u t t e r r ü b e n			K o h l r ü b e n			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		
	je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen	
ha	dz	t	ha	dz	t	
4	5	6	7	8	9	
29 174	403,1	1 175 865	26 796	355,7	953 168	1
32 119	549,8	1 766 000	27 870	533,7	1 487 301	2
863	383,5	33 096	336	362,1	12 167	3
976	457,1	44 613	377	430,6	16 234	4
77 510	438,2	3 396 116	24 654	286,7	706 800	5
78 550	492,3	3 866 791	25 043	425,4	1 065 279	6
440	302,4	13 306	60	301,1	1 807	7
449	462,3	20 757	61	382,2	2 331	8
95 379	523,3	4 991 183	6 670	252,0	168 080	9
93 232	601,2	5 605 108	6 399	432,4	276 693	10
59 588	537,2	3 201 053	1 320	304,6	40 203	11
57 372	480,3	2 755 584	1 287	297,0	38 224	12
48 002	405,4	1 946 022	4 097	326,3	133 703	13
47 879	414,4	1 983 892	4 400	353,4	155 491	14
58 495	484,2	2 832 263	3 128	354,0	110 743	15
62 722	458,6	2 876 557	2 969	378,3	112 321	16
128 853	318,8	4 107 834	6 093	209,8	127 801	17
127 114	345,1	4 386 704	6 614	245,6	162 464	18
498 304	435,4	21 696 738	73 154	308,2	2 254 472	19
500 413	465,7	23 306 006	75 020	442,1	3 316 338	20
150	459,3	6 874	3	244,2	83	21
162	404,0	6 558	6	354,3	198	22